

**Zeitschrift:** Arbido  
**Herausgeber:** Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek  
Information Schweiz  
**Band:** 18 (2003)  
**Heft:** 12  
  
**Artikel:** Bibliotheken, Qualität und Weltkulturerbe  
**Autor:** Oeggerli, Elisabeth  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-769974>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Bibliotheken, Qualität und Weltkulturerbe



■ Elisabeth Oeggerli  
Universitätsbibliothek  
Basel

**D**icke Post war es, die den BBS-Mitgliedern im Verlaufe des Sommers zu- gestellt wurde: die Einladung zum Jahres- kongress in Bellinzona zum Thema «Qua- lität in Bibliotheken». Zwei Broschüren versprochen ein reichhaltiges Fachpro- gramm und eine bunte Ausstellerschar, die beigelegten Prospekte und Pläne warben für einen reizvollen Tagungsort.

So kamen sie denn, die Mitglieder, nicht alle, aber erfreulich viele – laut Teilneh- merliste rund 300 an der Zahl – und er-

freulich viele davon, logischerweise, aus dem Tessin.

Wurden die geweckten Erwartungen erfüllt? Bibliothekarinnen unterscheiden sich in (mindestens) einem Punkt nicht von Normalsterblichen: Die Formel «die Zahl der Individuen entspricht der Zahl der Erwartungen und Erfahrungen» trifft auch auf Bibliotheksmenschen zu. Das hier ist also ein sehr subjektiv getönter Bericht, wobei sich dieses Subjekt bemüht hat, mit offenen Augen und Ohren durch Hallen und andere Räume zu flanieren. Für die objektivere Qualitätsbeurteilung ist der Fragebogen zuständig, den das Generalse- kretariat der dicken Post beigelegt hat. Womit wir in medias res wären:

## Das Fachprogramm

Das am Stadtrand gelegene, aber auch zu Fuss gut erreichbare Espocentro strahl- te den diskreten Charme einer Lagerhalle

aus, und zwar nicht einer aus dem 19. Jahr- hundert, es erwies sich aber als zweckmäs- siger und angenehmer Ausstellungs- und Tagungsraum; ein winziger Wermutstrop- fen war die Kongressgastronomie, die dem Ansturm nicht ganz gewachsen war. Klei- nere Veranstaltungen wurden ausgelagert, vor allem in die Biblioteca Cantonale, und diese glänzte mit einer ganz anderen Ästhetik von fast schon fürstlicher italieni- scher Grandezza vom Feinsten.

Wenn ich mich in den beiden zwar sehr dekorativen, aber nicht speziell übersicht- lichen Broschüren nicht vertan hatte, teilten sich von Mittwoch bis Freitag 6 Vorträge, ein Podiumsgespräch, 21 Workshops und 27 Aussteller in diese Räumlichkeiten. Ein quantitativ sehr befriedigendes Angebot, doch ist gleich ein Ceterum censeo fällig:

Volkes Stimme, der ich mich anschlies- sen möchte, bedauerte die geringe Zahl der Aussteller, und die Aussteller, die da

Anzeigen

## Wir drei Mikrofilmer treiben Ihre Dokumente in die Enge.



Holbeinstrasse 58  
4051 Basel  
mikrografie@buespi.ch  
Tel. 061 276 98 80  
Fax 061 276 98 81



**dreischiibe**

Rosengartenstr. 3  
9006 St. Gallen  
info@dreischiibe.ch  
Tel. 071 243 58 41  
Fax 071 243 58 90



STIFTUNG BEHINDERTENBETRIEBE URI

Mikrografie  
Rüttistrasse 57  
6467 Schattdorf  
behindertenbetriebe.uri@sburi.ch  
Tel. 041 874 15 15  
Fax 041 874 15 99

## Ihr Partner für Mikroverfilmung, Scannen und Archivierung.

Wir haben Lösungen für Bibliotheken, Archive und Zeitungsverlage.

Die Digitalisierung und Dokumentarchivierung ist unsere Stärke.

OCR Schrifterkennung (Gotisch).

Web-Archivierung.



### Dienstleistungen:

Archivierungslösungen: verfilmen und/oder scannen von Büchern, Zeitungen, und aller Art von Dokumenten, Dias, Fotos, etc.

**ALOS**  
Document Management

ALOS AG, Loostrasse 17  
CH- 8803 Rüschlikon

Telefon +41-(0) 43-388 10 88  
Telefax +41-(0) 43-388 10 89

e-mail info@alos.ch  
www.alos.ch

5784\_2301





Der diskrete Charme der Lagerhalle ...

waren, bedauerten, dass sie vom Kongressvolk so wenig zur Kenntnis genommen wurden.

Das alte Lied ist nicht harmonischer geworden. Umgerechnet in Geschäftsabschlüsse lohnen sich die hohen Investitionen in einen Stand wohl nicht, doch ist es eine alte Werbeweisheit, dass es so gerechnet eine Milchmädchenrechnung ist.

Beim Buhlen um Aufmerksamkeit ergriffen einige Firmen geschickt die Flucht nach vorn, z.B. lud die Firma H + H Software nicht nur zur Firmenpräsentation, sondern auch zum Apéro, SISIS lud zum Kaffee. Da sowohl Liebe wie Gedächtnis durch den Magen gehen, bestimmt keine schlechte Strategie. Sie ist ja in diesem Bericht bereits aufgegangen.

Umgekehrt ist ein attraktives Ausstellangebot ein wichtiges Werbeargument für den Kongress. Der BBS sollte also aus purem Egoismus an optimalen Bedingungen für die Aussteller interessiert sein. Die schöne Zwillingsschüre zum Fachprogramm ist zweifellos ein Schritt in diese Richtung. Vielleicht haben die beiden also doch noch eine harmonische Zukunft.

Der Umfang des Tagungsprogramms kann für keinen Kongress, schon gar nicht für einen über «Qualität in Bibliotheken», ein Kriterium sein, doch die Beiträge bewegten sich auch qualitativ auf hohem Niveau. Ausreisser gibt es immer und subjektive Unterschiede in der Bewertung auch, doch wen auch immer ich befragt habe, der oder die äusserten sich insgesamt sehr zufrieden.

Das ganze Fachprogramm ist auf der BBS-Homepage dokumentiert, so kann sich jede und jeder selber ein Bild machen. Deshalb möchte ich nur eine Veranstaltung herausgreifen, die für mich paradigmatischen Charakter hat.

Der Begriff «Qualitätsmessung» löst bei mir, und wahrscheinlich nicht nur bei mir, grosse Skepsis aus. Lässt sich Qualität quantifizieren, Wertung messen? Handelt es sich dabei nicht wieder, den allgemeinen Zeitläufen folgend, um ein Überschwappen von Sichtweisen und Methoden einer quantitativ orientierten Ökonomie in Bereiche, in denen sie nichts zu suchen hat, um Reduktionismus also? Und beruht umgekehrt die Begeisterung, mit der diese Methoden z.T. adaptiert werden, nicht darauf, dass mit diesen Strickmustern Probleme mit einer komplexeren inhaltlichen Begründung des eigenen Tuns und Lassens umgangen werden können?

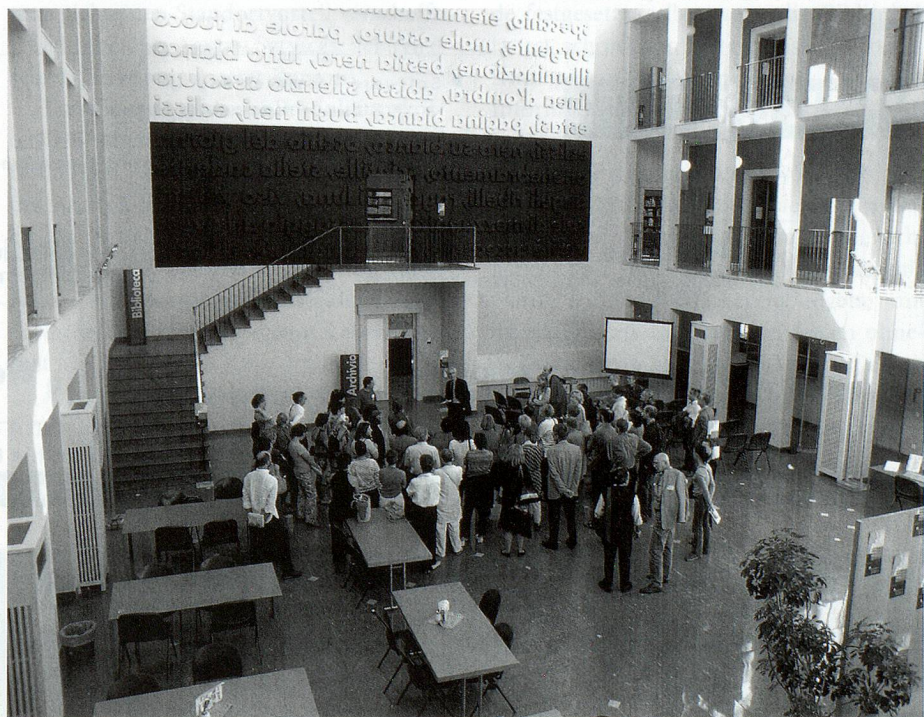
Viele Fragen also im Vorfeld des Workshops «Leistungskennziffern und Quali-

tätsmessung in wissenschaftlichen Bibliotheken» von Adalbert Kirchgässner. Fragen, auf die der Leiter nicht explizit einging, die aber durch den Workshop, der organisatorisch eine geschickte Mischung von Vortrag und Gruppenarbeit war, implizit beantwortet wurden. So kompetent und so reflektiert – und das heisst eben immer mit kritischem Blick auf das, was die Methode leisten kann und auf das, was sie nicht leisten kann –, wie es uns präsentiert wurde, handelt es sich um ein sehr gutes Instrumentarium zur Positionsbestimmung – aber eben nur dann.

Ein gelungener Kongress also, wie es in den Annalen des BBS deren viele gibt? Nein, es war eine ganz spezielle Tagung von ganz eigenem Reiz, und der Grund war:

### Der Genius Loci

Bellinzona, das die Qualität – zumindest populäretymologisch – im Namen trägt, hat diesem Namen alle Ehre gemacht: Es war eine Zone der reinen Bellezza. Da war der Nordföhn, der durch die Täler wirbelte und dabei für einen gründlichen Hausputz sorgte, sodass das ganze Tessin in einmalig warmes und klares Spätsommerlicht getaucht war. Da war Bellinzona selber, für mich vorher das «Olten des Tessins»: durchfahren, umsteigen, aber nie wirklich aussteigen. Dabei ist es ein bezauberndes Städtchen von typisch oberitalienischem Ambiente, mit ansprechender Bausubstanz, netten Plätzchen zum Sitzen und Bechern und einer charmanten Flanierallee hin zum Bahnhof. Vom grossarti-



... und die fürstliche italienische Grandezza.

Fotos: A. Tutino.



gen Weltkulturerbe der Tre Castelli, das imponierend über all dem thront und das einen eigenen Qualitätsmassstab setzt, ganz zu schweigen.

Einer der edel restaurierten Säle des Castelgrande bildete denn auch den Rahmen für den Höhepunkt – im eigentlichen und im übertragenen Sinn des Wortes – des Ganzen, das Bankett am Freitagabend mit einem leckeren Viegänger, musikalisch begleitet von der Gruppe «Tri per dü», die witzige, wenn auch nicht gerade zartbesaitete Unterhaltung bot.

Auch das Rahmenprogramm profitierte von der Gunst des Ortes. Ein ganzer Strauss von in der Regel auch architektonisch interessanten Bibliotheken konnte besichtigt werden. Eine Neat-Baustelle mit einem höchst professionell alle Medien nutzenden Besucherzentrum oder San Nicolao, die romanische Perle des Tessins, standen zur Wahl, die so tatsächlich zur Qual wurde.

Dabei dienen Vergnügungen an einem Kongress nicht nur dem Delectare, sondern vor allem dem Prodesse. Da werden die persönlichen Netze geknüpft und erneuert, die dann im Berufsalltag zum Tragen kommen und die Zusammenarbeit gelingen lassen.

Der BBS ist unser Berufsverband und somit ist ein weiterer wichtiger Tagungspunkt gegeben:

### Die Verbandsgeschäfte

Die «Einladung zur 102. ordentlichen Generalversammlung» (vgl. auch S. 19 in



Luca Ortelli, der Architekt von Biblioteca Cantonale und Archivio di Stato Bellinzona.  
Foto: R. Pellegrini.

diesem Heft) liess auf einen eher ruhigen Nachmittag schliessen. Keine «Rote-Köpfe-Traktanden» waren angekündigt. Ein gewisses Rätselraten und sanfte Gerüchtewogen lösten einerseits das Traktandum «Erstwahl in den Vorstand» ohne Wahlvorschlag, andererseits der angekündigte Rücktritt von Marianne Tschäppät aus. Vorboten der Revolution? Schon wieder ein ganz neuer BBS? Zu aller Beruhigung war's viel harmloser. Der Sitz wird für eine stärkere Einbindung der grossen Bibliotheken freigehalten, und unsere verdienstvolle Generalsekretärin zieht es an neue Ufer.

Ansonsten tatsächlich die – ja nicht ganz unwichtige – Verbandsroutine. Doch selbst da zeigte sich, wie unterschiedlich in unserem Verband Prioritäten gesetzt werden. Ein berechtigtes, aber doch ein wenig langatmiges Hin und Her wegen ausstehender Zahlungen des Insepsitals, aber

Stillschweigen im Plenum zur Urheberrechtsfrage. Dabei könnte es da um noch viel substantiellere Beträge gehen. Stillschweigen zum «Arbeitsprogramm 2004» des Vorstands, aber engagierte, wenn nicht enragierte Diskussion zum Problem «Bibliotheken und Analphabetismus». Das war für mich nicht ganz nachvollziehbar, aber eben: Das wirklich Fremde ist dein Nachbar.

Ein ausgesprochen emotionaler Moment war dann die Verabschiedung von Marianne Tschäppät mit lang anhaltenden Standing Ovationen. Danke, Marianne, und alles Gute. Dein letzter Kongress war ein sehr gelungenes Abschiedsgeschenk an den Verband.

### Das Fazit


Eine ganze Palette von Anregungen, neuen Ideen, Inhalten, Kontakten und Methoden gilt es in die Alltagsarbeit zu integrieren und damit ihre Qualität zu verbessern. Dabei sollten wir uns ab und zu an das Weltkulturerbe der Tre Castelli oder an San Nicolao erinnern als Bilder einer Qualität, die jenseits von Zählen, Messen und Wägen seit Jahrhunderten schlicht ergreift.

In diesem Sinne: Es gibt viel zu tun, liebe Kolleginnen und Kollegen, packen wir's an. ■

### contact:

E-Mail: Elisabeth.Oeggerli@unibas.ch


Anzeigen



**Intelligente Ausleihe**  
mit Barcode-Leser und Gebührenverwaltung

**Komfortable Zusatzmodule**  
Massenmutationen - Publikumsabfrage - Barcode-Etiketten

- Software - Entwicklung
- Biblio- + Mediotheke Systeme
- Hardware Competence Center
- Kommunikation + Netzwerke



**Umfassende Medienaufnahme**  
Div. Importformate, u.a. SBD - SVB - Triass - Von Matt

**WebOPAC** - Ihre Bibliothek  
im Internet / Intranet

Seit 1984 Ihr Partner für Bibliothekssysteme

PREDATA AG ■ Burgstrasse 4 ■ 3600 Thun ■ 033 225 25 55 ■ info@predata.ch ■ www.predata.ch

4179\_2201

**Stellen Sie uns auf die Probe: Wir beschlagworten und scannen bei Ihnen**

**vor Ort 1000 Glasplatten hochauflösend in einem Tag!**

**www.mikrosave.ch**

**mikrosave®**  
ist eine eingetragene Marke der Gubler Imaging

